

Kulturelles Training für nigerianische Flüchtlingsfrauen

Wie ticken die Deutschen?

Wie kann Integration von Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft, den Alltag und das Arbeitsleben funktionieren? Zusätzlich zum Erlernen der deutschen Sprache sollten die Immigranten die deutsche Kultur kennenlernen, die Werte und das daraus resultierende Verhalten verstehen und dieses Wissen auf ihre Alltagssituationen anwenden können. Julia Halm und Susanne Ahrens haben es sich mit ihrer gemeinnützigen Trainerfir-

ma »BrückenBauen« (www.ge-meinsam-bruecken-bauen.de) zur Aufgabe gemacht, die Integration von Flüchtlingen mithilfe kultureller Weiterbildung zu beschleunigen und zu unterstützen. Für den Helferkreis Asyl Ottobrunn/Hohenbrunn haben sie im Sommer eine Trainingsreihe unter dem Titel »Deutschland kennen lernen« für nigerianische Frauen veranstaltet.

Inhalt des ersten Moduls war das deutsche Wertesystem, das den kulturellen Werten des Heimatlandes gegenübergestellt wurde. In der Besprechung von sogenannten »Critical Incidents«, kritischen kulturell geprägten Situationen, die zu Missverständnissen mit Deutschen geführt haben oder führen könnten, wurde das Verständnis für deutsches Verhalten durch Erklärungen des kulturellen, historischen und gesellschaftlichen Hintergrunds erarbeitet.



In Gruppenarbeit haben die nigerianischen Frauen ein Kulturdiagramm für ihr Heimatland erstellt, das einem Diagramm über deutsche kulturelle Werte gegenübergestellt wurde. Foto: privat

Kulturelle Missverständnisse
Ein Beispiel eines kulturellen Missverständnisses ist die Beziehung zu den deutschen Paten, die sich ehrenamtlich um die Flüchtlinge kümmern. Da es in den Heimatländern zwar karitative Einrichtungen, aber das Konzept des Ehrenamtes – also des unentgeltlichen Unterstützens eines gemeinnützigen Zweckes – nicht gibt, war den Frauen nicht klar, aus welchem Grund die Paten ihnen helfen.

Stereotype

Im zweiten Teil standen Stereotype im Mittelpunkt. Ebenfalls wurde besprochen, wie afrikanische Flüchtlinge in Deutschland wahrgenommen werden und was die Geflüchteten tun können, um Vorurteile zu entkräften. Da in Deutschland nur wenig Wissen über die verschiedenen afrikanischen Länder vorhanden ist und oft von Afrika als großem Ganzen gesprochen wird, ist zum Beispiel über Afrikaner das Bild von Nomaden oder »Buschbewohnern« mit schwerem Zugang zum Bildungssystem von Seiten der Deutschen sehr verbreitet.

Afrikaner = Buschbewohner?

Dieses Bild führte zu großer Erheiterung unter den nigerianischen Teilnehmerinnen, die zum Großteil aus der Metropole Lagos (ca. 14,5 Mio. Einwohner) kommen und teils einen schulischen Abschluss vergleichbar mit dem deutschen Realschulabschluss haben. Nichtsdestotrotz fanden die Frauen diese Information wertvoll, um die Haltung mancher Deutschen ihnen gegenüber zu verstehen. Zuletzt wurden positives nachbarschaftliches Verhalten sowie das Lösen von Nachbarschaftskonflikten besprochen.

Trainingsinhalte für Geflüchtete

Die Trainingsfirma »BrückenBauen« finanziert sich zu 100 Prozent über Spenden und bietet verschiedene Trainingsinhalte für Geflüchtete. Unter anderem werden Kurse zur Vermittlung der deutschen kulturellen Werte, zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt als auch speziell für Mütter angeboten, die eine besondere Rolle bei der Integration von Kindern und Familien spielen.

MO

Anschneiden der Vasilopita am 12. Januar

Mit Gold ins neue Jahr

Nach altem Brauch gehen die Deutschen mit glückbringenden Schweinchen, Kaminkehrern und Hufeisen ins neue Jahr. Beim deutsch-griechischen Stammtisch, der im Schatten des König-Otto-Museums heranwuchs, ist dies seit Jahrzehnten anders. Dort wird die griechische Tradition des Anschneidens der Vasilopita, des Neujahrkuchens, gepflegt. In diesem Kuchen ist ein Goldstück versteckt. Jeder Teilnehmer bekommt ein Kuchenstück und wer die Münze in seiner Portion findet, darf sie behalten und ist außerdem der Glückspilz des Jahres. Der deutsch-griechische Stammtisch begeht am Donnerstag, den 12. Januar um 19.00 Uhr in der griechischen Taverne Minoa im Sportpark Neubiberg (Zwinger-

straße 28) aufs Neue diesen griechischen Brauch, der inzwischen in umgekehrter Integration beim Stammtisch längst zu einer bayerischen Tradition geworden ist. Die Organisation des Stammtischs ist von den Gründern Professor Theodor Nikolaou und Thilde Schmitz inzwischen in die Hände von Partnerschaftsreferentin Andrea Seeböck übergegangen, doch der beliebte Brauch wurde beibehalten. Die Vasilopita ist nach dem sozial gesinnten Heiligen Basilius, einem Kirchenvater des 4. Jahrhunderts, benannt. Der schlichtete damals einen Streit um Schmuckstücke auf salomonische Weise dadurch, dass er sie in einen Kuchen einbuk, deren Stücke er dann mit Gottvertrauen blindlings verteilte. **Herbert Speckner**

Maroni und Glühwein

Wintergrillen mit kostenlosen Schmankerln



Samstag 10.12.

Mit den Grills von WEBER winterliche Gaumenfreuden genießen: Kommen Sie und lassen Sie sich inspirieren!

Adventssamstage bis 18 Uhr!

www.rettenerberger.de



werk markt

Rettenberger

60

Jahre
seit 1955

Ottobrunn Alte Landstraße 1 Tel. 608 602 94